

Willkommen!

DOMKAPITEL



Krypta und Kaisergräber im Dom zu Speyer

www.dom-zu-speyer.de



*Liebe Besucherin,
lieber Besucher,*

wir heißen Sie in der Krypta des Doms zu Speyer willkommen – einer der schönsten und größten Unterkirchen der Welt. Als „der erhabenste Bau auf deutscher Erde“ bezeichnete sie der Dichter Reinhold Schneider. Die Harmonie der Baumaße und die klare Gliederung machen sie zu einem Raum, der die göttliche Ordnung widerspiegelt. Die Erbauer der Krypta brachten damit zum Ausdruck: Hier ist ein Raum Gottes, ein Ort, an dem Gott nahe ist. Wir freuen uns, wenn Sie sich von der Atmosphäre dieses außergewöhnlichen Raumes erfassen lassen und ein wenig innehalten, um Gott nahe zu kommen.

Das Domkapitel Speyer

I. Die Speyerer Domkrypta

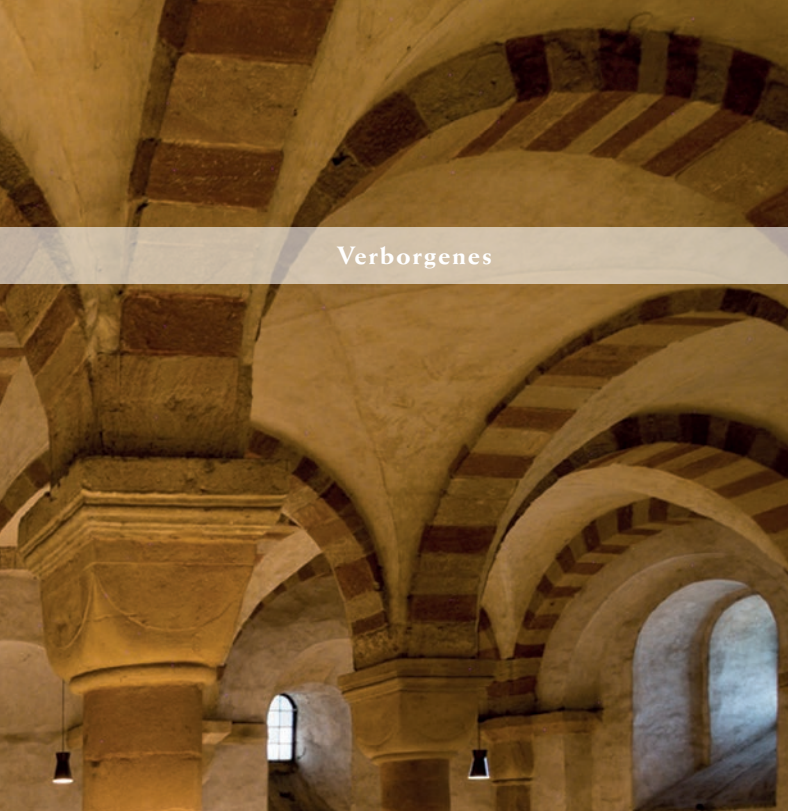


Anfang und Ende

Die Speyerer Domkrypta ist die **größte romanische Hallenkrypta** weltweit. Insgesamt hat sie eine Breite von 35 Metern und eine Länge von 46 Metern. Die Höhe der Gewölbe beträgt sieben Meter – für eine Unterkirche ein gewaltiges Maß.

Die Krypta teilt sich in vier Räume, die unter dem Chorraum, der Vierung und dem Querhaus des Doms liegen. Im Zentrum unter der Vierung liegt ein quadratischer Raum, der in je drei Gewölbejoche untergliedert ist. Die Zahl drei steht dabei für die göttliche Dreieinigkeit. Im Deckenbereich betonen Gurtbögen aus abwechselnd gelben und roten Sandsteinen diese Gliederung. Nördlich und südlich dieses zentralen Raumes befinden sich die Querarme der Krypta, ebenfalls untergliedert in neun quadratische Felder.

Die mächtigen Pfeiler und dicken Außenwände der Krypta tragen die Last der darüber befindlichen Mauern und Gewölbe. Im Osten schließt sich unter dem Chor des Doms ein weiterer Arm der Krypta an, der in einer halbrunden Apsis endet. **Dies ist der älteste Teil des Doms**, hier wurde der Bau begonnen.



Verborgenes

Was ist eine Krypta?

Das Wort Krypta stammt aus dem Griechischen und bezeichnet etwas „Verborgenes“. Auch das deutsche Wort „Gruft“ leitet sich davon ab. Tatsächlich gelten die frühchristlichen, unterirdischen Grabanlagen vor den Mauern des antiken Roms als Vorläufer der Krypten. Über einigen dieser Gräber wurden später Kirchen errichtet – zum Beispiel St. Peter in Rom über dem Grab des Apostels Petrus. Die Kirchengebäude wurden dabei so angelegt, dass der Altar genau über dem Heiligengrab stand. Der Wunsch, den Heiligen nahe zu sein und sie zu verehren, führte schließlich zum Bautyp der Krypta, eines Untergeschosses unter dem Chorraum der Kirche mit dem Heiligengrab als Zentrum. In der Krypta des Speyerer Doms befindet sich heute kein Heiligengrab. Ob dies im Mittelalter geplant war, ist unklar.

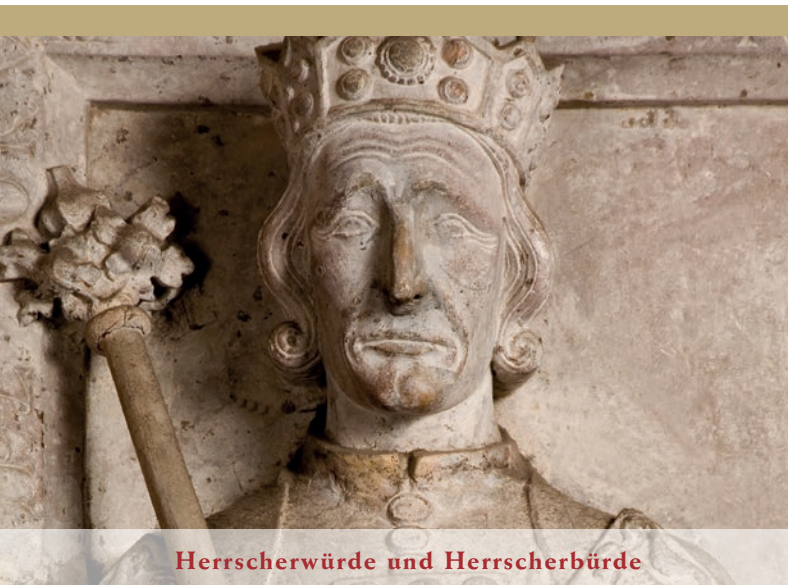
II. Die Ausstattung der Domkrypta



Raum der Gegenwart Gottes

1041 wurde die Krypta geweiht. Von Anfang an war sie als **Gottesdienstraum**, als Kirche gedacht. Im Mittelalter gab es zeitweise mehr als 70 Kleriker am Dom. Viele davon waren Priester und hatten die Pflicht, täglich die Messe zu feiern. So enthält allein die Domkrypta sieben Altäre: den Hauptaltar **1** im Ostarm und jeweils drei Seitenaltäre **2** – **7** in den beiden Querarmen. Auch heute noch werden am Hauptaltar der Krypta zu besonderen Anlässen Gottesdienste gefeiert. Aufmerksamkeit verdient weiterhin das große, aus einem Block gehauene Taufbecken **8** in der Chorkrypta, dessen quadratischer Grundriss an den vier Seiten halbkreisförmig ausgeweitet ist. Es ist wohl das älteste romanische Taufbecken nördlich der Alpen. Neben der liturgischen Ausstattung finden Sie in der Krypta eine Reihe Gräber und **Bildzeugnisse**. In der Apsis befinden sich zwei Grabwächter **9**, ursprünglich geschaffen für ein „Heiliges Grab“ von Hans Seyfer um 1508. Beachtenswert sind die romanischen Löwen **10**, die in der Nähe des Doms gefunden wurden und ursprünglich wohl an seiner Außenseite zu finden waren. Dass an der Stelle, an der sich der heutige Dom befindet, bereits vorher eine ältere Kirche stand, darauf deutet zum einen das Palmettenrelief **11** hin, das wahrscheinlich aus dem Vorgängerbau als sogenannte „Bauspolie“ übernommen wurde, zum anderen auch das Sammelgrab im äußersten Osten **12**, das wohl die Gebeine aufnahm, die beim Bau des Doms gefunden wurden.

III. Die Vorkrypta



Herrscherwürde und Herrscherbürde

Von der zentralen Vierungskrypta aus gelangen Sie in westlicher Richtung durch ein großes schmiedeeisernes Tor zur Grablege der Kaiser und Könige. Zunächst betreten Sie die Vorkrypta. Hier fällt der erste Blick auf das Grabdenkmal Rudolfs von Habsburg ¹³ an der Stirnwand. Die Darstellung von König Rudolf I. ist überaus bemerkenswert, da sie den Herrscher nicht idealisiert und als jungen Mann, sondern sichtbar gealtert und mit individuellen Gesichtszügen zeigt. Nicht alle Teile sind jedoch im Originalzustand erhalten. Untersuchungen aus dem Jahr 2020 haben ergeben, dass Nase und Kinn sowie die Hände und Teile des Randbereichs überarbeitet wurden. Entdeckt wurden auch die Reste einer ehemaligen Farbfassung. Die Frage, inwieweit die Bildnisplatte (auch Epitaph genannt) als eines der frühesten mittelalterlichen Porträts gelten kann, lässt sich auf Grund der mangelnden Kenntnis des tatsächlichen Aussehens des abgebildeten Königs wohl nicht beantworten. An den Seitenwänden der Vorkrypta befinden sich zwei gotische Reliefs mit Darstellungen der im Dom bestatteten Kaiser und Könige ¹⁴. Sie entstanden um das Jahr 1480.

IV. Die Kaisergräber



Selig sind die Toten

Wenn Sie nun weiter zur Grablege gehen, bitten wir Sie, die **Totenruhe** in Stille zu achten. Von der Vorkrypta aus erreicht man über zwei Treppen die Gräber der Kaiser und Könige. Dieser Zugang ist erst Anfang des 20. Jahrhunderts geschaffen worden. Zuvor waren die Gräber jahrhundertlang nicht sichtbar. Ursprünglich wurden die toten Herrscher am östlichen Ende des Mittelschiffs unter den Bodenplatten bestattet. Später entstand darüber die große Stufenanlage des Doms mit dem erhöhten Königschor. Ein Teil der Gräber wurde im pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 zerstört, doch die Kaisergräber blieben größtenteils unentdeckt. Im Jahr 1900 wurden sie geöffnet; man entnahm die Grabbeigaben und errichtete die heutige Gruft. Die Gräber liegen genau am Ende des Mittelschiffs des mittelalterlichen Doms. Dies ist heute noch an den beiden Pfeilerbasen ¹⁵ rechts und links der Gräber ablesbar, die zu zwei Pfeilern des darüber liegenden Kirchenraumes gehören. Damit liegen die Herrscher genau an der Schwelle vom „irdischen“ Mittelschiff zur „sakralen“ Vierung bestattet und damit an der Schwelle vom Leben in den Tod und zum ewigen Leben.

Dom- und Diözesanmuseum

Die Grabfunde aus den Gräbern der im Speyerer Dom bestatteten Herrscher sind heute im Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz zu sehen. Die Grabkronen und weitere Grabbeigaben stehen im Zentrum einer Ausstellung, die Einblicke in die Geschichte von Dom und Bistum gibt. Neben wertvollen Skulpturen, liturgischen Geräten und Gewändern finden sich dort weitere Zeugnisse christlicher Kunst aus mehr als 12 Jahrhunderten. Das Historische Museum der Pfalz befindet sich nur fünf Gehminuten vom Dom entfernt.

www.museum.speyer.de



Am Ende des Lebensweges



Der Dom war von Anfang an als Grablege für Kaiser Konrad II. und seine Frau vorgesehen. Eine Neuerung war, dass auch alle weiteren Herrscher der Salierdynastie sich hier begraben ließen. Spätestens mit der Bestattung des ersten nicht-salischen Herrschers wurde der Dom ein Denkmal, das Zeugnis von der Kontinuität des König- und Kaisertums ablegen sollte. Nach den Saliern wählten auch die nachfolgenden Herrschergeschlechter der Staufer, Habsburger und Nassauer über weitere 200 Jahre hinweg den Dom zu Speyer als ihre letzte Ruhestätte und machten ihn damit zur **Reichsgrablege**. Der Speyerer Dom birgt somit die bedeutendste Königs- und Kaisergrablege in Deutschland – vergleichbar mit den Grablegen für die französischen Könige in St. Denis bei Paris, der spanischen Könige im Escorial bei Madrid oder der englischen Könige in der Westminster Abbey in London.

- 16 Kaiser Konrad II.** † 4.6.1039, der erste Salierkaiser gründete den Dom. Er wurde in der Dombaustelle beigesetzt, weshalb sein Sarkophag mit drei Eisenbändern gesichert wurde.
- 17 Kaiserin Gisela** † 15.2.1043, galt als schön und klug und agierte als Mitregentin ihres Mannes Konrad.
- 18 Kaiserin Bertha** † 27.12.1087, Frau Heinrichs IV., die treu zu ihrem Mann stand, obwohl sich dieser früh von ihr scheiden lassen wollte.
- 19 Kaiser Heinrich III.** † 5.10.1056, förderte den Dom und stattete ihn mit wertvollen Reliquien aus, seine Weihe erlebte er nicht.
- 20 Kaiser Heinrich IV.** † 7.8.1106, stritt mit dem Papst, ging nach Canossa. Als Kind erlebte er im Jahr 1061 die Domweihe. 20 Jahre später ließ er den Dom fast gänzlich umbauen und gab ihm seine heutige Gestalt.
- 21 Kaiser Heinrich V.** † 23.5.1125, stieß seinen Vater vom Thron. Mit ihm endete die Dynastie der Salier.
- 22 König Philipp von Schwaben** † 21.6.1208, Sohn des Stauferkaisers Friedrich I. (Barbarossa), fiel einem Attentat zum Opfer.
- 23 Kaiserin Beatrix** † 15.11.1184, die Frau Barbarossas, begraben zusammen mit ihrer kleinen Tochter Agnes.
- 24 Prinzessin Agnes** † 8.10.1184. Das mittlere Grab wurde wahrscheinlich für Barbarossa freigehalten. Er ertrank jedoch 1190 während des dritten Kreuzzuges und ist deshalb nicht in Speyer bestattet.
- 25 König Rudolf von Habsburg** † 15.7.1291, mit ihm begann eine neue Blüte des Königtums und gleichzeitig die Herrscherlinie der Habsburger.
- 26 König Albrecht von Österreich** † 1.5.1308, der Sohn Rudolfs von Habsburg wurde von seinem Neffen ermordet.
- 27 König Adolf von Nassau** † 2.7.1298, fiel im Kampf gegen Albrecht von Österreich in der Schlacht auf dem Hasenbühl bei Göllheim/Pfalz.
- 28 Speyerer Bischöfe** aus dem 11., 12. und 13. Jahrhundert.
- 29 Bischof Konrad III. von Scharfenberg** † 24.3.1224, Kanzler des römisch-deutschen Reichs, Augenzeuge des Mords an Philipp von Schwaben.
- 30 Grabfunde und Gebeine** aus vormals zerstörten Gräbern.
- 31 Bischof Reginald II. von Dillingen** † 13.10.1039, gilt als Baumeister des Doms und wird als Seliger verehrt.



Zum Abschluss Ihres Besuches der Krypta und der Kaisergräber laden wir Sie ein,

*einen Moment in Stille zu verweilen und für die heutigen
Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft sowie für den
Frieden in der Welt zu beten.*

*Allmächtiger, ewiger Gott,
in deiner Hand sind die Herzen der Menschen
und das Recht der Völker.
Schau gnädig auf jene, die uns regieren.
Lass auf der ganzen Welt Frieden und Sicherheit herrschen,
schenke den Völkern Glück und Gedeihen
und gib, dass sich der Glaube überall frei entfalten kann.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.
Amen.*

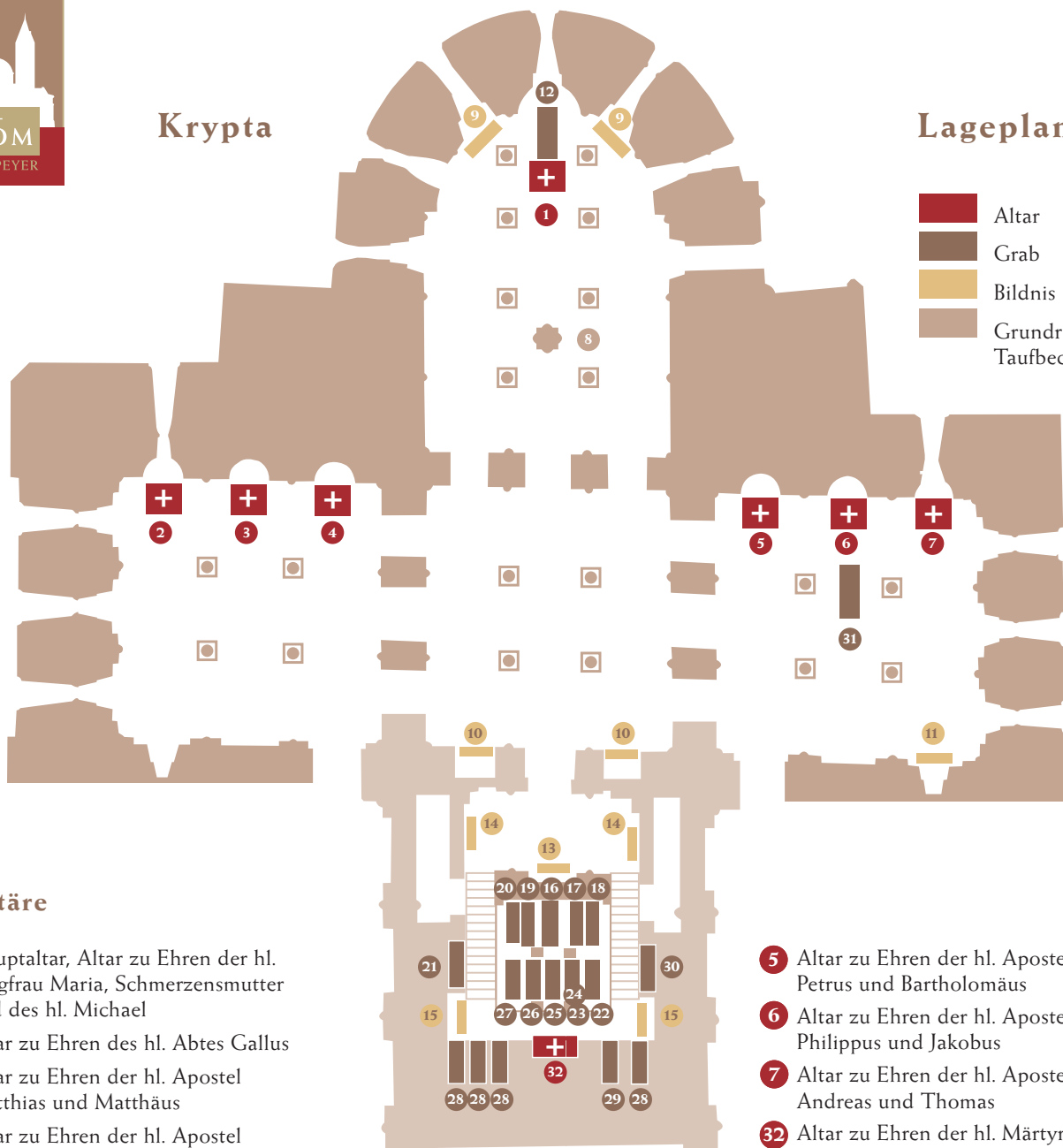
(aus dem Meßbuch)



Krypta

Lageplan

- Altar
- Grab
- Bildnis
- Grundriss, Taufbecken



Altäre

- 1** Hauptaltar, Altar zu Ehren der hl. Jungfrau Maria, Schmerzensmutter und des hl. Michael
- 2** Altar zu Ehren des hl. Abtes Gallus
- 3** Altar zu Ehren der hl. Apostel Matthias und Matthäus
- 4** Altar zu Ehren der hl. Apostel Simon und Judas

- 5** Altar zu Ehren der hl. Apostel Petrus und Bartholomäus
- 6** Altar zu Ehren der hl. Apostel Philippus und Jakobus
- 7** Altar zu Ehren der hl. Apostel Andreas und Thomas
- 32** Altar zu Ehren der hl. Märtyrer Felicianus und Justina



1000 Jahre und mehr

Die Krypta des Doms wurde 1041 geweiht. Mit Ihrem Eintrittsgeld helfen Sie uns, den bald tausendjährigen Bau zu erhalten. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Die Geschichte des Doms geht weiter. Durch Ihren Besuch sind Sie ein Teil dieser Geschichte geworden. Wir hoffen, dass Sie anderen Menschen von dem erzählen, was Sie hier am Dom zu Speyer erlebt und erfahren haben. Wir freuen uns darauf, auch eines Tages Ihre Kinder und Enkel hier willkommen zu heißen.

Aktuelle Informationen über den Dom zu Speyer finden Sie auf unserer Homepage www.dom-zu-speyer.de



Herausgeber Domkapitel Speyer
Der Domkustos

Abbildungen

Seiten 1-5 GDKE – Landesmuseum Mainz, Ursula Rudischer
Seiten 6+7 Renate Deckers-Matzko, Heidelberg
Seite 8 Historisches Museum der Pfalz, Hans-Georg Merkel
Seite 9 Friedrich Eschwey, Schömborg
Copyright alle Abbildungen © Domkapitel Speyer

Gestaltung forte Kommunikation und Consulting GmbH
www.forte-kommunikation.de

Ausgabe deutsch, DS-15-1526/3